

### Vorwort des Präsidenten



Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

Seit knapp einem Jahr bin ich Präsident der Interessensgemeinschaft Musikinstrumentenbauer IGMIIB. Angetroffen habe ich einen gut strukturierten Verband, in dessen Herz die Ausbildung der MusikinstrumentenbauerInnen steht. Das muss so bleiben. Denn, Ziel und Zweck der IGMIIB ist die Schule auf dem Arenenberg am Bodensee. Beeindruckt hat mich das enorme Engagement der LehrerInnen und der Leiter der überbetrieblichen Kurse. Sie sind das Qualitätslabel der IGMIIB-Ausbildung. Und so wie ich es beurteilen kann, ist die Qualität hoch.

Der Unterricht findet zum Teil dreisprachig statt. Das ist eine Auflage des Bundes. Was bei der Ausbildung Usus ist, suche ich im Dachverband vergebens.

So hat der Geschäftsführende Ausschuss entschieden, dass er neu mindestens eine Sitzung pro Jahr in der Romandie abhalten wird. Dies unter Einbezug der französisch sprechenden MusikinstrumentenbauerInnen. Ziel ist es, die Romandie nicht nur in der Schule sondern auch in der Verbandsarbeit zu integrieren. Dasselbe gilt natürlich auch für die italienisch sprechende Schweiz.

An der Delegiertenversammlung vom 24. Juni wird der Geschäftsführende Ausschuss die Errichtung eines neuen Berufsfeldes Musikinstrumentenbau beantragen. Ein Berufsfeld mit einer einzigen Bildungsverordnung und einem modularen Bildungsplan vereinfacht die Aufnahme weiterer Musikinstrumentenbauer und ermöglicht die Einführung zweijähriger Ausbildungen. Die diesjährige Delegiertenversammlung findet nach einer Führung und einem Apéro direkt im Bundeshaus statt. Die Einladung folgt. Bis dahin wünsche ich Ihnen alles Gute und danke einmal mehr für den grossen Einsatz zu Gunsten der IGMIIB.

*Matthias Aebischer, Präsident IGMIIB*

### Weiterbildungstage Lehrpersonen MIB

Wir Lehrpersonen der Fachschaft Musikinstrumentenbau trafen uns am 15. und 16. Februar zu den alljährlichen Weiterbildungstagen auf dem Arenenberg. Am Montag ging es nach allgemeinen Fachschaftsformationen an die Arbeit mit dem Schulberater, Andrea Guidon.

Im Übergang von der Pilotphase zur Umsetzungsphase, der im September 2008 gestarteten schulischen Grundbildung, der MusikinstrumentenbauerInnen am Arenenberg, brauchen wir Unterstützung von Profis. Am Abend liessen wir uns nach einem Besuch der Ausstellung „Wohnen um 1900“ im Haus Phönix in Ermatingen im Restaurant Bahnhof in Berg verwöhnen. Am Dienstag arbeiteten wir den ganzen Tag intensiv an der Koordination des Schulstoffs. Das Ziel ist es, in einigen Jahren den gesamten von uns jedem Einzelnen erarbeiteten Stoff der fünf Fachrichtungen so beisammen zu haben, dass wir ein sowohl für Lernende und Lehrbetriebe, sowie für Lehrpersonen und QV-Experten ein inhaltlich verbindliches Lehrmittel zur Hand haben.

Parallel zur Weiterbildung der Lehrpersonen fand die üK-Leiter-Tagung statt.

*Ricarda Müller, Fachlehrerin für Orgelbau*

## Porträt Ruedi Huber

Leiter Bildung BBZ Arenenberg



Als Leiter des Bildungsbereichs des BBZ Arenenberg freue ich mich ausserordentlich, dass ich seit acht Jahren auch für die schulische Ausbildung der MusikinstrumentenbauerInnen aus der ganzen Schweiz zuständig sein darf. Vorher war mein Bezug zu dieser Berufswelt recht marginal: In meinen Jugendjahren habe ich bei einer alten Dame Klavierstunden "genossen", später war ich als Baukommissionspräsident unserer Kirchgemeinde zuständig für den Unterhalt der Kirchenorgeln. Als ehemaliger administrativer Leiter eines kleinen Jugendorchesters habe ich gelernt, wie wichtig der professionelle Unterhalt der Blasinstrumente ist.

Die Integration der MusikinstrumentenbauerInnen an unserem Bildungszentrum stellte für mich als Ingenieur Agronom ETH eine echte Herausforderung dar, welche ich jedoch sehr gerne angenommen habe. An vorderster Front beim Aufbau eines völlig neuen zweisprachigen Lehrgangs mitwirken zu dürfen, war für mein Leben eine Bereicherung, welche ich nicht mehr missen möchte. Dank dieser neuen Aufgabe durfte ich viele top-motivierte Menschen, aber auch die vielen Ansprüche, welche die MusikinstrumentenbauerInnen zu erfüllen haben, kennen lernen.

Privat lebe ich mit meiner Frau Myrtha, meinen vier erwachsenen Kindern und einer Schar Pensionspferden am Rand von Frauenfeld, der Hauptstadt des Kantons Thurgau. Seit fünf Jahren darf ich dort auch in der fünfköpfigen Stadtregierung mitwirken. Auch diese Tätigkeit schätze ich sehr, sie führt aber dazu, dass nur noch wenig Zeit für meine beiden Hobbies, das Bergwandern und das Mitsingen in einem Gospelchor bleibt.

Ich danke Ihnen allen ganz herzlich für die Unterstützung unserer Arbeit am Arenenberg und ich bin glücklich, dass ich auch weiterhin zugunsten des Musikinstrumentenbauer-Nachwuchses tätig sein darf!

*Ruedi Huber, Leiter Bildung BBZ Arenenberg*

## Netzwerk Kleinstberufe



Am 23. März traf sich die Ressourcengruppe zu ihrer 2. Sitzung im EHB in Zollikofen. Die erste Projektlaufphase wurde vom SBFI mittels einer Teilverfügung bewilligt.

Nebst diversen Informationen, wie die OdA-Konferenz der Berufsbildung, die Erfa-Tagung BIBB in Bonn und div. Projektinformationen bildete der 1. Meilenstein des Projekts das Schwerpunktthema: Professionalisierung der Zusammenarbeit der Geschäftsstellen mit institutionellen Partnern.

Am 21. Juni werden die VertreterInnen der Geschäftsstellen die Kompetenzen und Bedürfnisse ihrer OdA aufzeigen.

Auf Anregung des Netzwerk Kleinstberufe hat die Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz SBBK ein Merkblatt erarbeitet. Ziel dieser Orientierungshilfe ist, die OdA bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zur Umsetzung der beruflichen Grundbildung zu unterstützen und Informationen über Anlaufstellen und Zuständigkeiten für die Zusammenarbeit mit den Kantonen aufzuzeigen. Das Merkblatt wurde dem Netzwerk Kleinstberufe zur Stellungnahme zugestellt und wird anschliessend auf der SBBK-Homepage publiziert.

Am 1. September 2016 findet die 5. Tagung der Kleinstberufe im EHB in Zollikofen mit folgenden Themen statt:

- Gesetzliche Rahmenbedingungen und Möglichkeiten der höheren Berufsbildung.
- Berufsfachschulen engagieren sich für Kleinstberufe.

In Workshops können Anliegen, Anregungen und Wünsche zu beiden Themen formuliert werden.

*Eliane Spycher, GL IGMIB*

## Weiterbildung im Bereich Musikinstrumentenbau



Wolfgang Rehn, Kursleiter



Plenum



und Gruppenarbeit

### Orgelrestaurierung in der Praxis – Bericht eines Kursteilnehmers

Am 19. und 20. Februar 2016 trafen sich 18 Orgelbauer und Orgelbauerinnen im BBZ vom Arenenberg / TG zu einem Seminar, welches von der IGMB organisiert wurde.

Thema war: «Orgelrestaurierung in der Praxis». Die in ihrem Beruf sehr engagierten Teilnehmer kamen aus verschiedenen Regionen der Schweiz, aus Deutschland und sogar aus Rumänien (drei Personen aus der Honigberger Werkstatt). Das Seminar wurde von Wolfgang Rehn durchgeführt, ein grosser und bekannter Spezialist auf dem Gebiet der Orgelrestauration, den man nicht mehr vorzustellen braucht.

Nachdem man sich gegenseitig kennengelernt hatte, wurden am ersten Tag zuerst die Probleme behandelt, welche sich beim Erstellen einer Offerte für den Orgelbauer ergeben, insbesondere wegen den hohen Anforderungen (Zeitaufwand für die Reisen, das Untersuchen der Instrumente und die Büroarbeiten beim Erstellen einer Offerte: lohnt sich der ganze Aufwand?).

Die zweite Tageshälfte wurde den wichtigen Punkten gewidmet, welche die Untersuchung von Orgeln verschiedener technischer Art betreffen und worauf man beim Erstellen einer Offerte achten muss. Dafür wurden unter den Teilnehmern drei Gruppen gebildet, deren Aufgabe war eine Liste zu erstellen mit allen wichtigen Punkten, welche beachtet werden müssen, mit dem Ziel, diese dann im Plenum zu besprechen (verschiedene Traktur- und Windladensysteme: mechanische, pneumatische und elektrische Traktur; Schleifladen, Kegel- und Membranenladen). Die Diskussionen wurden durch Wolfgang Rehn mit zahlreichen Bildern, Kommentaren und Abhandlungen bereichert.

Am zweiten Tag wurden folgende Themen behandelt: Erstellung eines Leistungsverzeichnisses und die Preisberechnung; die Dokumentation von restaurierten Orgeln. Das Inventar und das Sortieren, sowie die Katalogisierung der Pfeifen nahmen eine wichtige Stellung im Referat. Diese beiden Themen wurden auch grosszügig und sehr offen mit Dokumenten und Kalkulationstabellen aus der reichen und langen Erfahrung von Wolfgang Rehn illustriert.

Neben dem Studieren hatte man auch Zeit, die gastfreundliche Infrastruktur des Berufsbildungszentrums zu geniessen (die Küche und die Zimmer, die wunderbare Aussicht auf den Bodensee!) und sich mit Kollegen mit verschiedenen Horizonten zu unterhalten und Erfahrungen auszutauschen.

Die Teilnehmer dieser Tage schätzten auch die Offenheit, den Enthusiasmus und die undoktrinäre Haltung des Seminarleiters und es ist zu hoffen, dass er noch lange aktiv bleiben wird, beim Weitergeben seiner grossen reichen Erfahrung!

*Thierry Pécaut, Orgelbauer und Intonateur (deutsche Übersetzung Jean-Marc Pittet)*

### Akustik in der Praxis

Der am 14. März durchgeführte Kurs «Akustik in der Praxis» war mit 24 Teilnehmenden ein voller Erfolg. Ein ausführlicher Bericht von einem Kursteilnehmer wird in der nächsten Accento-Ausgabe erscheinen.

### **Zungenworkshop**

Wie bereits im letzten Accento angekündigt, findet unter der Leitung von Christoph Ulmer, Killinger Pfeifen, am **21. – 22. Oktober 2016** ein Workshop zum Thema «Intonieren von Zungenregistern» für Orgelbauer statt. Ausschreibung folgt.

### **Unternehmensnachfolge – Ein Hosenlupf für KMU**

Am **27. September 2016** findet in Zürich ein Kurs zum Thema «Unternehmensnachfolge» statt. Themen sind:

- Nachfolge - denken und handeln in Prozessen.
- Einschätzung der Nachfolgefähigkeit und Nachfolgewürdigkeit.
- Bewusste Prozessgestaltung unter Berücksichtigung emotionaler Aspekte.

Ausschreibung folgt!

*GS IGMIB*

## **Ankündigung**

Bitte reservieren Sie sich folgende Termine:

**12. DV IGMIB 2016:**                    **Freitag, 24. Juni 2016, 17.15 Uhr**  
Bundeshaus Bern

**Schlussfeier MIB 2016:**           **Freitag, 1. Juli 2016, 11.30 Uhr**  
BBZ Arenenberg

IGMIB, c/o Elin Office AG  
Amthausgasse 3, 3011 Bern  
Tel.: 031 313 20 00  
E-Mail: [info@igmib.ch](mailto:info@igmib.ch)  
[www.igmib.ch](http://www.igmib.ch)